wendigen Druckmaschine, der Kosten der Aufgemachten Verwaltung und der Bibliothek und der zu zahlenden Honorare nur Zeit nicht mehr reichte, der Vorstand beschloss aber, dass die von ihm beim Notenmaschinenverlag bestellte Erhöhung der Notenbestellung für 1935 eine solche erweitern wird, besonders auch die Honorierung einer zweiten Mitarbeiterin zur Unterstützung des Vorsitzenden an Stelle des durch den Boycotaufruf in den Ruhestand versetzten Hrn. Hans Dr. Kramer.

Der Vorsitzende berichtet sodann über den Stand der Arbeiten bei den einzelnen Abteilungen. Eine Schallplattenaufnahme für Herrn Kruech für meine Arbeiten in Ton und Noten-Zeichen wird genehmigt, ebenso eine entsprechende für Archivrat Dr. Hugo Meyer für die Diplome Ludwigs u. B. nach Mitteilungen. Herrn wird genehmigt, dass Prof. Dr. Schola in Leipzig seine Arbeiten an Beispiele des Marcellus von Paris fortführt, doch soll an die Angabe selbst nicht aber herangegangen werden, die nicht eine vollständige Bearbeitung der erhaltenden Notenhandschriften vorliegt. Über den von der Schweizer Buchhandlung gelieferten Kunst, die verzeichnete Schulmusikbücher den Wahrheit durch ausstehenden Neudruck zu erreichen, wird kein definitiver Beschluss gefasst, sondern es soll zunächst der Prospekt der Firma mangelhaftesbuch zwischen Herrn Breslau und dem Vorsitzenden eingesetzt werden.

Herrn Brescherer Antrag, auf die Angabe des Freiherrn eine Angabe der Canbridger Lieder folgen zu lassen (in kleiner Angabe), wird genehmigt.

Eine lebhafte und fruchtbare Aussprache erfolgt über die Abteilung Lepre. Über die Stellung und Aufgaben der Abteilungsleiters und über den Erwerb für Sogl. Der Gesamtvorstand NMMM ersucht Herrn Hermann vorläufig den an Geschäfte zu übernehmen, dieser erklärt sich dazu bereit. Seine nächsten Aufgaben werden sein 1) die Frage der Lehrverlorum 2) die Sorge für den Druck des Monatlichen Lexits.

Zu 1) Der Gesamtvorstand erledigt die grosse Bedeutung des Inventaschen erschienenen Buches von Herrn Kruech und hat sich bewandt, dass die durch vorgetragene Kritik nicht allein der Angabe des Herrn v. Schwind in der